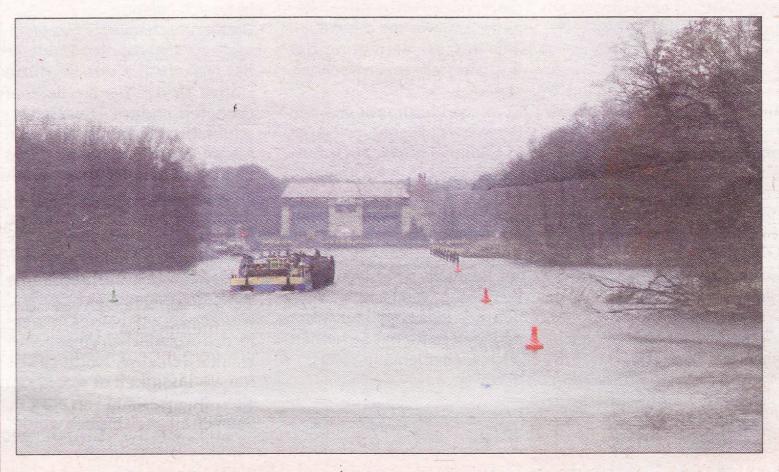
## Die Schleuse bleibt wie sie ist



Der Appell an die Vernunft war erfolgreich. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer verkündete am 19. November, dass der Ausbau der Kleinmachnower Schleuse nicht realisiert wird. Die Entscheidung beruht auf dem Ergebnis der Überprüfung aller geplanten Wasserstraßenbaumaßnahmen im Zuge der Haushaltsplanung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. "Die bestehende Schleuse in Kleinmachnow wird instandgesetzt. Das ist Aufgabe der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost. Die vorhandene Bausubstanz wird restauriert, Eingriffe in die Natur finden dabei nicht statt. Durch die Grundinstandsetzung wird der Verkehr auf dem Teltowkanal mit den derzeit zugelassenen Fahrzeugen auch in Zukunft möglich sein", teilte Ramsauer nun mit.

Mit Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für den Neubau der Kleinmachnower Schleuse erhielten die umliegenden Gemeinden die Planungshoheit im betroffenen Bereich.

Fortsetzung auf Seite 2

## Die Schleuse bleibt wie sie ist

Region. Ausgiebig feierten am 1. Adventssonntag die Schleusenausbaugegner bei klirrender Kälte ihren Sieg der Vernunft mit Sekt, Glühwein und Lebkuchen. Auch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) begrüßt die Entscheidung von Bundesverkehrsminister Ramsauer, den überdimensionierten Ausbau der Schleuse in Kleinmachnow aufzugeben, teilt der BUND in einer Presseerklärung mit. Der iahrelange Widerstand des BUND zusammen mit den Bürgerinitiativen gegen dieses ökologisch und ökonomisch unsinnige Projekt hätte sich gelohnt.

Die Kleinmachnower Schleuse gehörte zur sogenannten Südtrasse des "Verkehrsprojekts Deutsche Einheit Nr. 17", die am Berliner Osthafen endete. Die Wasserschifffahrtsverwaltung hat den Ausbau auf 190 m immer damit begründet, dass der Bau der großen Schleuse ökologischer sei als der Bau einer kleineren, 115 m langen Schleusenkammer. Zusammen mit den Bürgerinitiativen in Kleinmachnow erbrachte der BUND den Gegenbeweis und entwickelte ein alternatives Konzept für den ökologischen Umbau einer kleinen Schleuse, wodurch das Naherholungsgebiet mit einem alten Baumbestand von etwa 90 Bäumen erhalten bleiben würde.



Die Sprecher der Veranstaltung am 28. November an der Schleuse (v. r.): MdB Cornelia Behm (B90/Grüne), Dr. Axel Mueller (Bürgerinitiative), Dr. Ursula Theiler (Bürgerinitiative), Winfried Lücking (B.U.N.D. Berlin), Manfred Hauck, Dr. Gerhard Casperson (beide Bürgerinitiative))

Foto: Dr. Ursula Theiler

Seit Anfang des Jahres steht die instandgesetzte Mittelkammer der Schifffahrt wieder zur Verfügung und auch die alte Südkammer wird zur Zeit instandgesetzt. Damit stehen der Schifffahrt zukünftig drei Schleusenkammern zu Verfügung.

"Damit ist eine wirtschaftliche Befahrung für die Binnenschifffahrt jetzt und auch in Zukunft gewährleistet", sagt Winfried Lücking, der Leiter BUND Flussbüro. "Nach 18 Jahren Widerstand gegen die Wasserautobahn für große Rheinschubverbände ist auch

die letzte Bastion befriedet", freut sich Burkhard Voß, Vorsitzender des BUND Brandenburg.

Nach den Erfolgen am Sacrow-Paretzer-Kanal, Havel und Spree zeige sich nun, dass sich das breit aufgestellte "Aktionsbündnis gegen den Havelausbau" bewährt habe und sich bürgerliches Engagement Johne. "Wir danken allen Bündnispartnern, die zu den Erfolgen durch ihren teils unermüdlichen Einsatz über all die Jahre beigetragen haben", so Voß.

heb